

Erich Schweighofer

NEOS Kandidat

Nationalratswahl 29.09.24



Bitte gehen Sie wählen!

**Bitte geben Sie mir Ihre
Vorzugsstimme – dreimal:**

NEOS Bundesliste

NEOS Landesliste Steiermark

NEOS Wahlkreis

Obersteiermark

Danke!

Sein Engagement gilt fünf Hauptthemen der NEOS:

1. Ländlicher Raum
2. Bildung und Forschung
3. Menschengerechte Digitalisierung
4. Mehr Demokratie und Partizipation
5. Transparenz
6. Sicherheit, Integration und Zuwanderung

Ländlicher Raum: Viele denken beim ländlichen Raum immer noch vornehmlich an die Landwirtschaft. Diese ist wichtig, aber viel entscheidender für das Erhalten des Lebens- und Arbeitsraums sind Beschäftigung und Infrastruktur, auch für den gut funktionierenden Freizeit- und Tourismusraum.

Im ländlichen Raum denkt man liberal: man ist frei mit Verantwortung. Konservatives Denken reicht nicht, man muss sich dafür einsetzen.

Lebens- und Arbeitsraum: Dorf-erneuerung muss stärker auf Infrastruktur und Beschäftigung fokussiert sein. In den letzten 30 Jahren ging immer mehr verloren: öffentlicher Verkehr, Post, Geschäfte und nun Wirthäuser. Und die Bauern werden trotz Förderung immer

weniger. So kann es nicht weitergehen. Neue Arbeitsplätze durch Telearbeit: Im ländlichen Raum kann man gut arbeiten in bester Lebensqualität. Aber die Verlagerung von Arbeitsplätzen aus dem Ballungsraum Wien oder Graz geht nur mit Förderung von Telearbeitszentren vor Ort und im Ballungsraum. Einige Tage in der Großstadt reichen für die Anbindung; aber dies muss gefördert werden.

Landwirtschaft: Das viel Geld (etwa 2,5 Mrd. in Österreich muss gezielt für den ländlichen Raum und die Förderung der kleinstrukturierten Landwirtschaft eingesetzt werden. Dann gibt es gute Lebensmittel, einen Erholungsraum und schöne Landschaften. Ansonsten keine Dörfer und nur mehr Wald. Existenzsicherung muss auch für die Landwirte gelten!

Menschengerechte Digitalisierung: Digitalisierung ist keine Sparmaschine, wie viele Politiker so daherreden. Vielmehr kostet diese viel, weil das Potential erst ausgebaut und perfektioniert werden muss – die sogenannte Prozessverbesserung. Man muss sich überlegen, welche Daten von wem wann wie lange benötigt werden und wie diese zur Erledigung verarbeitet werden. Diese maschinengerechte Erledigung – oft schon

KI-fertig – bringt dann Einsparungen, aber erst nach vielen Jahren. Für den Bürger ändert sich Vieles: keine kurzen Wege mehr zur Behörde, Termine, Formulare, unpersönliche Websites und Helpdesks etc. sind Realität. Da muss Hilfe geboten werden, weil eine Doppelgleisigkeit nicht finanzierbar ist.

Mehr Demokratie und Partizipation; Transparenz und Accountability: Ohne Information, d.h. zu wissen, was die Behörde macht, ist Mitwirkung und Rechenschaftspflicht eine Illusion. Kein Wunder, dass Österreich als Wahldemokratie gilt, wo zwar gewählt, aber nach der Wahl Politik und Staat nur mehr mit Medien in einem eigenartigen Infotainment über die *res publica* diskutieren. Daher muss die Abschaffung der Amtsverschwiegenheit ausgebaut werden; jedes Amt muss weitgehend seine Informationen mit den Bürger*innen auf Anfrage teilen. Dann kann rational und sachlich über die öffentlichen Themen diskutiert werden. Bis dato sind selbst die meisten Studien nicht öffentlich zugänglich. Das Herrschaftswissen gehört den Parteien; das muss ein Ende haben.

Sicherheit, Integration und Zuwanderung: Europa ist unsicherer geworden, aber auch die Welt. Konflikte

sind nicht nur medial, sondern real vor der Haustür, auch wenn sie weit weg passieren. Ämter und Gerichte und Verkehrsbetriebe, insbes. Flughäfen, verlangen intensive Kontrollen, bevor man deren Dienste in Anspruch nehmen kann. Leider, aber in Zeiten des Terrorismus unumgänglich.

Zuwanderer müssen integriert werden, mit viel Hilfe des Staates, aber auch mit engagierter Eigenverantwortung. Europa und Österreich kann Arbeitsplätze, nicht immer die attraktivsten, anbieten und bietet daher Chancen für eine Existenz hier, basierend auf harter Arbeit und Übernahme europäischer Werte und Sitten. Anders geht es nicht, denn Zuwanderung erfordert Konsens zwischen „Eingeborenen“ und „Zugezogenen“. Da ist viel Potential und guter Wille vorhanden. Ausnutzen der vielen Unterstützungsoptionen Österreichs passt nicht dazu und wird im Endeffekt den Konsens beenden – keine Basis für Zuwanderung mehr.

Erich Schweighofer ist ein weltweit anerkannter Experte für Rechtsinformatik und Multistakeholderrecht. Dazu forscht und lehrt er auch im Europarecht und Völkerrecht und hat langjährige Erfahrung in der Wissenschaft (seit 1986), in der Wirtschaft (1977-86) und in der Verwaltung (über 13 Jahre, zuletzt 10 Jahre als Experte (Hauptverwaltungsrat) in der Europäischen Kommission. Er kommt aus der Waldheimat Peter Roseggers – St. Kathrein am Hauenstein/ und setzt sich insbes. für den Ländlichen Raum ein.

Es geht um Österreich, um Frieden, Rechtssicherheit, Menschenrechte und Chancen der der jungen, engagierten und gescheiterten Generation. Gemeinsam schaffen wir diese Herausforderung und Österreich bleibt eines der lebenswertesten Länder weltweit.

Prof. Mag. Dr. Dr. Erich Schweighofer
Mürzzuschlag / Wien / Brüssel.

Website:

<http://erichschweighofer.at>
office@erichschweighofer.at
blog.erichschweighofer.at
<https://neos.eu>

